

Megatrends verbessern die Welt

BRUNO KNELLWOLF,
ST. GALLEN

In einer Krise ist ein Zukunftsforscher ein gefragter Mann, verbindet sich doch mit einer solchen Person die Hoffnung, einen Weg aus der Misere zu finden. Vor allem wenn es sich um den renommierten Hamburger Trendforscher Matthias Horx handelt, der mit seinem Zukunftsinstitut schon seit Jahrzehnten Trends erforscht.

Letzte Woche hat Horx in St. Gallen an einem Bankfachkongress der Raiffeisen über die Macht der Megatrends gesprochen und einen Ausblick in die Zukunft gewagt. Danach steht der wohl gewachsene Mann am Stehtisch in der Olmhalle zum Interview bereit. Als Wahrsager sieht er sich allerdings nicht, und deshalb zeigt er sich langsam froh darüber, dass ihn der Veranstalter keine Glaskugel geschenkt hat.

Super-Megatrend Globalisierung

«Wir analysieren einen Blumenstrauß an Entwicklungen: Kräfte, welche die Werte der Menschen und die Ökonomie verändern – und zwar langfristig», sagt Horx. Das sind Megatrends, die als Erstes über einen Zeitraum von 50 bis 60 Jahren eine Bedeutung haben müssen. Zweitens ist ein Megatrend kein Branchenrend, sondern er muss in allen menschlichen Lebensereignissen zum Tragen kommen, und das global. Und drittens muss ein Megatrend «rückwärtschlagen». Er verdrängt alte temporäre Umkehrungen und Richtungsänderungen.

«Der grösste Megatrend ist die Globalisierung», sagt Horx und schaut zurück. «Denk nur wie die Vergangenheit genau analysiert, kann Trends erkennen», meint der Zukunftsforscher. Und der Blick ins vergangene Jahrtausend zeigt eine tiefe Lebenserwartung, hohe Kindersterblichkeit, kleine Einkommen und Armut. Nun zeige sich, dass die Globalisierung erstens ein langer Prozess und zweitens eine Erfolgsgeschichte des Planeten sei.

Mehr Menschen im Wohlstand

Horx spricht von China: 1900 lebte dort noch keine Mittelschicht, jetzt entsteht eine gewaltige Mittelschicht mit 500 Millionen Menschen. Dass die Menschen immer ärmer werden, hält Horx deshalb für ein Gerücht. Auf der Erde entsteht eine neue globale Mittelschicht, die 29 Prozent der Armen werden immer kleiner. Die Prognose für 2035 lautet: 100 Millionen Milliardäre, 4,4 Milliarden Wohlständigen, 2,9 Milliarden Arme. Die einen freuen sich über den Marktzentralismus, die anderen sehen nur das Ressourcenproblem. «Das ist die grosse Herausforderung des 21. Jahrhunderts», sagt Horx.

Der Deutsche strahlt Zuversicht aus. «Die Bevölkerungsexplosion wird gestoppt. Bei neun Milliarden Menschen werden wir den Zenit erreicht haben. So viele Menschen können wir ernähren, so viel Mobilität ertragen wir.»

Frauen und Ältere blühen auf

Dass die Frühverrentung nicht ins Unendliche wächst, hat nach den Forschungen des Zukunftsinstituts mit einem anderen der fünf Megatrends zu tun, welcher unsere Zukunft massgeblich prägen werde: den Frauen. Ihr Einfluss werde deutlich steigen, weil sie immer besseren Zugang zur Bildung hätten. In der EU sind die jungen Frauen heute besser ausgebildet als die Männer – in der Schweiz noch nicht, aber der Trend geht auch dorthin. Weil die Frauen sozial besser gestellt seien, verkörpere sich global die Geburtenrate. Der Megatrend Frauen führt zu

In einer Krise schauen viele bang in die Zukunft. Nicht so der deutsche Zukunftsforscher Matthias Horx, der die langfristigen, globalen Trends erforscht. Die fünf von ihm erfassten Megatrends – Globalisierung, Frauenpower, Individualisierung, Altersblüte und Wissensgesellschaft – sollen zu einer besseren Welt führen.



Matthias Horx: In der Globalisierung besteht, wie eine «Könner-Kultur» entwickelt. URS ZURBOS

steigender Produktivität, höherer Lebenserwartenden, schnellerem Strukturwandel. Ob ein stärkerer Einfluss der Frauen in den letzten zehn Jahren die Bankkrise hätte verhindern können, kann Horx nicht sagen. Indes: «Frauen haben aber ein anderes Verhältnis zu Geld und investieren längerfristig».

Geprägt wird die Gesellschaft nach Horx zudem durch den Megatrend Down-Aging (etwa jugendliches Altern). Die durchschnittliche Lebenserwartung in Europa lag vor 100 Jahren bei 43 Jahren, sie wird im Laufe dieses Jahrhunderts auf über 90 Jahre steigen. Vor- und Überalterung werde

Büchlicherweise gewahrt. «Denn die jüngsten Gesellschaften sind nicht die wohlhabendsten und glücklichsten dieses Erdes», sagt Horx.

Individualität und Wesen

«Die Menschen leben nicht nur länger, sie bleiben auch länger fit. Die Alterung werde zu einem ge-

stärkten Prozess in einer individualisierten Gesellschaft, denn vielen Megatrends. Dabei verschieben sich die Lebensphasen. Die Zeit des Erwachsenenwerts mit einer Experimentierphase werde immer länger. Der Zeitpunkt der Heirat verschiebe sich nach hinten.

Was mit einem weiteren Megatrend zu tun hat, nämlich der Wissensgesellschaft. «Wir werden uns länger bilden müssen. Man wird verschiedene Berufe ausüben, um zu erkennen, was man gerne macht». Schulen soll sich deshalb darauf einstellen, die Leidenschaft an den Anfang der Berufskarriere zu stellen. Heute laufe das umgekehrt.

Bedingung für die drei Megatrends Wissensgesellschaft, Individualisierung und Down-Aging sei eine Erhöhung des Bildungsniveaus wie in Finnland. «Wir brauchen Menschertypen mit Selbstkompetenz, emotionaler Intelligenz, Team- und Kritikfähigkeit. Wir müssen eine Könner-Kultur entwickeln. Dazu gehören auch hochgebildete Hauswerker».

Latte-Macchiato-Gesellschaft

Diese Megatrends führen zu individualisierten Lebensmustern und zu neuen sozialen Gruppen. Horx zählt auf die «Community-Netzwerke» kommunizieren in Netzwerken, die in «Betwens» leben in einer globalen Welt. Die Individualisierung führt zu einer globalen Welt. Die «Young Globalists» sind die Repräsentanten des Multikulturellen. Ebenfalls im Trend ist die «Latte-Macchiato-Familien», welche die Städte besiedeln: urbane Hedonisten mit Kindern, Beruf und Spass. Die trotz dem Nachwuchs in den Grüngürteln ziehen. «Dieser urbane Typ wird dominant werden», sagt Horx.

Dann gibt es die «Super-Daddys», die familienzentrierten Mütter, die sofort auf die Forderungen der Frau reagieren, die «Vibs, Very Important Baby Families», die Spätkinderkrieger, oft mit einem Einzelkind als Ultraprojekt. Noch etwas älter sind die «Tiger-Ladies», die autonomen Powerfrauen, oder die «Silver-Preneurs», die glauben, dass jene am frühesten sterben, die zuerst aus dem Berufsleben austreten. Es bleiben noch die «Grey-Hoppers» mit dem Motto «Have fun mit 70+» und zum Schluss die «Super-Genmies», welche von den Enkeln jagen gehalten werden.

Krise als reinigendes Gewässer?

Matthias Horx spricht über langfristige Entwicklungen, vergisst aber die aktuelle Krise nicht – so offen möglichem Endzeitpunkt er die Welt werde. «Es gibt verschiedene Fallungen Szenarien», sagt Horx der Raiffeisen-Bankler. Für viele sei sie nur eine vorübergehende Störung des Normalzustandes. Die Autobranche beispielsweise hoffe dies. Für andere sei die Krise Anreiz zum Wandel, ein reinigendes Gewässer. Im Positiven fähre das in der Autoindustrie beispielsweise zu neuen Antriebsformen.

Für andere sei die Krise ein Totalversagen des Kapitalismus. Für Horx eine ideologische Betrachtung von Menschen, die eine Gesellschaft ohne Krise wolle, was aber nicht realistisch sei. Eine dritte Gruppe sehe das Ende von Frieden und Wohlstand. Horx sieht eher Anzeichen eines kulturell-ökonomischen Wandels. Eine Multipolarität innerhalb der internationalen Beziehungen, welche das Wachstum in Schwellenländern begünstige. Neue Globalisierung gebe es auch eine «Schlüsselstrategie». Das ist die Schwachheit nach Lokalem. Ein Outsourcing-Projekt sind vorher. Es fähre sich nicht mehr, in China zu produzieren, weil die dort auch mehr verdienen wollen.

«Alle haben Talente»

Bildungsferne Schichten werden abgeschafft.

Was ist, wenn ein Kind weniger Talente hat?

Das ist eine ideologische Aussage. Es gibt keinen Menschen ohne Talent. Man muss das Talent nur fördern. Wenn ein Talent hat zum Fussballspielen, dann soll er dort Karriere machen.

Bei diesen Megatrends las zu bezweifelchen, gebildeten Gesellschaften ist die Energieverteilung für Kommunikation und Mobilität. Sie sprechen von einer positiven Energiezeit. Woher soll diese kommen? In der Schweiz: zwischen uns beläufige die Hälfte des Stroms vom AKW.

HORX ÜBER BILDUNG

Interviews: Kr.